

ZU EINER INSCRIFT AUS EPHEOS

Ein Versehen, das den Herausgebern in der Ergänzung der drittletzten Zeile einer Inschrift aus Ephesos zu Ehren des M. Nonius Macrinus Jahreshefte IX Beiblatt S. 61 ff., H. Dessau Inscr. lat. sel. 8830, Ephesos III S. 117 f. Nr. 29 begegnet ist, wird leicht berichtigt. Die Aufzählung der Würden des Geehrten, die nach seinem Namen bereits zwanzig Zeilen in Anspruch genommen hat, schliesst in Z. 22 ff., nach der Lesung R. Eggers und J. Keils, folgendermassen:

ἐν τοῖς δέκα τῆς ἐπιμελείας[ς]
τῶν δικῶν προστάντα τ[ῆς]
τῆς ἐπαρχείας σωτη[ρίας].

In dieser Ergänzung ist *προστάντα* mit *τῆς σωτη[ρίας]* verbunden, *τῆς ἐπαρχείας* mit unschöner Wiederholung des Artikels zwischen *τῆς* und *σωτηρίας* gestellt; nichts hinderte *τῆς σωτηρίας τῆς ἐπαρχείας* zu sagen, um die Wiederholung zu vermeiden (über die Neigung beim Zusammentreffen zweier gleichlautender Formen des Artikels die eine wegzulassen, siehe R. Schöll, Sitzungsber. d. bayer. Akad., ph.-ph. u. h. Kl., 1886 S. 86 Anm. 1). Die Ergänzung bietet aber nicht nur diesen Anstoss. Es fällt auf, dass der Geehrte, in Z. 2 als *ὑπατος Ῥωμαίων* und *ἀνθρώπατος Ἀσίας* bezeichnet, sich gerade in der Eigenschaft eines *decemvir sllitibus iudicandis* um die *σωτηρία* der Provinz Asia verdient gemacht haben soll; und die Übersetzung des Namens dieser Beamten durch *οἱ δέκα τῆς ἐπιμελείας τῶν δικῶν* darf als einigermassen sonderbar bezeichnet werden. Doch hat mit dieser Übersetzung des Namens der Zehnmänner wie Egger und Keil auch Dessau und A. von Premerstein, Jahreshefte XII 212 gerechnet, und die Wiedergabe, die der Name eines *XVvir sacris faciundis* in Z. 3 ff. der Inschrift findet: *τῶν ἐπιτελουμένων ἱερῶν τῶν πεντεκαίδεκα ἀνδρῶν*, hat Dessau veranlasst zu bemerken: *Sophista qui hunc titulum dictavit se delectatus est, ut appellationes sacerdotiorum et honorum Romanorum novo more Graece verteret.* Dessau trennt aber *ἐν τοῖς δέκα τῆς ἐπιμελείας τῶν δικῶν* von den folgenden Worten durch Interpunktion; er ändert ferner *προστάντα*, das nach der Zeichnung völlig deutlich auf dem Steine steht, in *πρὸς [π]άντα*,

fügt am Ende der Z. 23, allerdings mit dem Zusatz: ‚*supplementum non certum*‘, τ[ἄλλα] ein und schreibt in Z. 24 statt σωτη[ρίας]: σωτη[ρα]. So erhält der Geehrte das Lob eines Retters der Provinz mit einem ganz ungewöhnlichen und, wie mir scheint, auch sprachlich sehr bedenklichen Zusatz: πρὸς [π]άντα τ[ἄλλα] τῆς ἐπαρχείας σωτη[ρα]. Denn ich glaube πρὸς πάντα τἄλλα weder in dem Sinne von πρὸς πᾶσιν τοῖς ἄλλοις noch wie in der Inschrift aus Ikonion Inscr. gr. rom. III 264 (BCH. XXIII 418, JHS. XXII 122 No. 53) Z. 9 ff.: τὸν ἑαυτοῦ καὶ τῆς πατρίδος εἰς πάντα εὐεργέτην nehmen zu dürfen.

In der letzten Veröffentlichung der Inschrift Ephesos III S. 117 f. Nr. 29 hat Keil zwar auf Inscr. lat. sel. 8830 verwiesen, doch, ohne Dessaus Lesung zu berücksichtigen, Eggers Lesung beibehalten und sich begnügt beizufügen: ‚Der nicht gewöhnliche Ausdruck προσάντα τ[ῆς] τῆς ἐπαρχείας σωτη[ρίας] scheint darauf hinzuweisen, dass der Prokonsul die Rettung der im späteren zweiten Jahrhundert n. Chr. durch Seuchen und Hungersnot vielfach heimgesuchten Provinz energisch wahrnahm‘. Ein Blick auf die Abbildung, die Egger und Keil ihren Veröffentlichungen beigegeben haben, lehrt indes, dass die für ihre Auffassung bestimmende Ergänzung σωτη[ρίας] dem Raum nicht entspricht: nach σωτη- können nur zwei Buchstaben verloren sein, denn der Steinmetz hat Z. 23 mit der augenscheinlichen Absicht eingerückt, sie als Abschluss der eigentlichen Ehreninschrift zu kennzeichnen; in Z. 24. 25 folgt der Vermerk: τῆ[ν] τεμῆν ἀνέσθησεν | [T. Φλ(αούϊος) Δ]αμμανός, nach Dessau der durch Philostratos vit. soph. II 23 bekannte Sophist. In Z. 23 fügt sich nur σωτη[ρα] in den Raum, also behält Dessau mit dieser Ergänzung Recht; gegen seine Ergänzung τ[ἄλλα] ist, von allem anderen abgesehen, einzuwenden, dass auch am Ende der Z. 22 nach Tau, obgleich die Buchstaben etwas enger stehen als in Z. 23, nur für höchstens drei Buchstaben Platz bleibt; statt τ[ἄλλα] ist zu ergänzen: τ[όν].

Alle Schwierigkeiten erledigen sich durch folgende Lesung, die προσάντα eine sprachlich und sachlich angemessene Verbindung und der Ehreninschrift einen volltönenden Abschluss gibt:

ἐν τοῖς δέκα τῆς ἐπιμελείας
τῶν δικῶν προσάντα, τ[όν]
τῆς ἐπαρχείας σωτη[ρα].